



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfalen, das Land der "roten Erde", in der Dichtung

Weddigen, Otto

Minden, 1881

In den Bergen ist's eng. Von W. Junkmann

urn:nbn:de:hbz:466:1-8987

In den Bergen ist's eng.

In den Bergen ist's eng, es zieht dich hinaus in die Weite,
Endlos schließet sich gern unsere Heimat dir auf.

Gleichend des Meeres Gefilden, des Himmels unend-
lichen Weiten,

Füllt mit Unendlichkeit sie, lobet mit sinniger Lust
Nimmer die Seele verwirren des Lebens schimmernde Reize,
Einfach der Ginster hier blüht, friedlich hier weidet der Hirt.
Aber du hörst mit inniger Lust das Gezirpe der Grillen,
Oder des Ribizes Schrei, trittst du zu nahe dem Nest,
Oder die Lerche, sie jubelt so hoch, du siehst nicht die
Schwingen:

Komme zu mir, zu mir! lautet ihr fröhlicher Ruf.
Bald erscheint dir am Saume des Waldes die einsame
Wohnung,

Langsam wirbelt der Rauch auf in die sonnige Luft.
Still ist und lautlos der Hof, beschattet von Eichen und
Linden,

Bunt, in das Kühle gestreckt, liegen die Röhre voll Ruh,
Während der mächtige Wall voll struppiger Eichen und
Rußholz

Heget das Feld und den Wald, hemmend den schweifenden
Blick.

Ganz ungesehen im Grunde hier rinnt dir vom Hof
das Geleit':

Geh' nicht hinaus in die Welt, in die Weite, bitten sie alle,
Bleibe bei uns und bei dir, heiter und sinnend allein.
Gehst du zum wallenden Feld, die Aehren jährlich vergehen,
Aber die Eichen rings — weißt du wie lange sie stehn?

Wallst du auf dunklem Weg' von der Wälle Gebüsch
 umwölbet,
 Singt dir das Vögelein gern selige Lieder ins Herz.
 Niemand begegnet dir, niemand vernimmst du, wenn
 nicht die Sonne
 Blicket über den Steg, tiefschattig den deinen und lautlos
 durchkreuzend,
 Wenn nicht das schmucklose Kreuz heilige Gedanken dir weckt.

W. Junfmann.

Vorgeschichte.

Kennst du die Blassen im Haideland,
 Mit blonden flächsenen Haaren?
 Mit Augen, so klar wie an Weihers Rand
 Die Blitze der Welle fahren?
 O, sprich ein Gebet, inbrünstig, echt,
 Für die Seher der Nacht, das gequälte Geschlecht!

So klar die Lüfte, am Aether rein
 Träumt nicht die zarteste Flocke,
 Der Vollmond lagert den blauen Schein
 Um des schlafenden Freiherrn Locke,
 Hernieder bohrend in kalter Kraft
 Die Vampyrzunge, des Stahles Schaft.